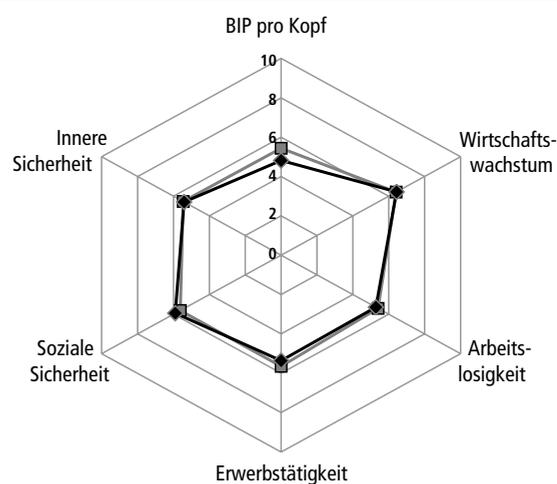
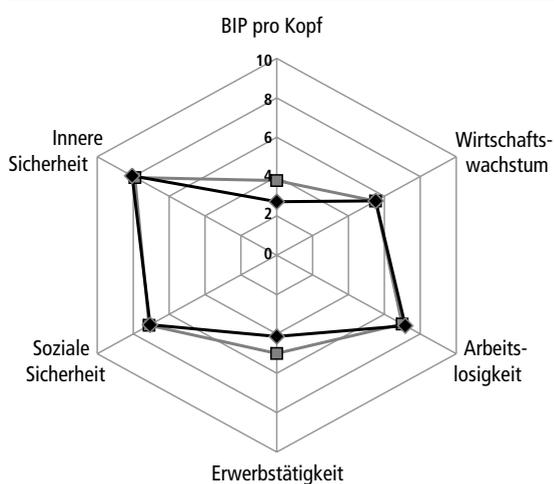


Niedersachsen

Kurzporträt				
Größe	47.620 km ²			
Landesregierung	1990–1994: SPD/Die Grünen · 1994–1998: SPD · 1998–2003: SPD · 2003–2013: CDU/FDP			
	2002	2004	2006	2008
Einwohner in Mio.	7,956	7,993	7,994	7,972
Einwohnerdichte je km ²	167	168	168	167
Registrierte Arbeitslosigkeit in Prozent	10,2	10,6	11,8	8,6
Offene und verdeckte Arbeitslosigkeit in Prozent	11,4	11,4	12,9	9,8
BIP pro Kopf in Euro	23.100	23.100	24.900	26.800
Wirtschaftswachstum in Prozent	0,3	0,9	2,7	1,7

Zielgrößen

Aktivitätsniveaus



◆ Niedersachsen ■ Deutschland

1 = schlechtester Wert, 10 = bester Wert

Alle Angaben in Punktwerten

Ausgangssituation

Ist es ein Zeichen, dass der amtierende Deutsche Fußballmeister VfL Wolfsburg aus Niedersachsen kommt? Spielstätte der auch als »Wölfe« bezeichneten Fußballprofis ist die Volkswagen-Arena, die direkt neben dem Konzernsitz von Europas größtem Automobilbauer, der Volkswagen AG, liegt. Sowohl der Bundesligist als auch VW konnten sich in einem hochkompetitiven Umfeld erfolgreich durchsetzen. So kam der Automobilhersteller im Vergleich zu vielen Wettbewerbern bisher recht glimpflich durch die Wirtschaftskrise. Als Glücksfall hat sich dabei erwiesen, dass VW auf dem von der Absatzkrise am schlimmsten betroffenen US-Markt nie richtig Fuß gefasst hat. Auch profitierte das Unternehmen unter den deutschen Herstellern am meisten von der Abwrackprämie, da VW anders als Mercedes, Porsche oder BMW auch Autos im unteren Preissegment anbietet. Unter Branchenkennern wird der Wolfsburger Konzern für seine gut aufgestellte Produkt- und Markenpalette gelobt.

Aufgrund der hohen Bedeutung des Unternehmens für Wohlstand und Arbeitsplätze in Niedersachsen hat das Land ein hohes Interesse daran, dass der Autobauer prosperiert. Die Landesregierung sollte jedoch versuchen, das wirtschaftliche Fundament durch eine stetige Verbesserung der Rahmenbedingungen weiter auszubauen. Wie gut Niedersachsen als Ganzes für die Zukunft gerüstet ist, welche Aktivitäten das Land bis zur Krise unternommen hat und mit welchem Erfolg, wird im Folgenden erläutert.

Zentrale Industrie:
Automobilbranche

Rahmenbedingungen
weiter verbessern

Einkommen

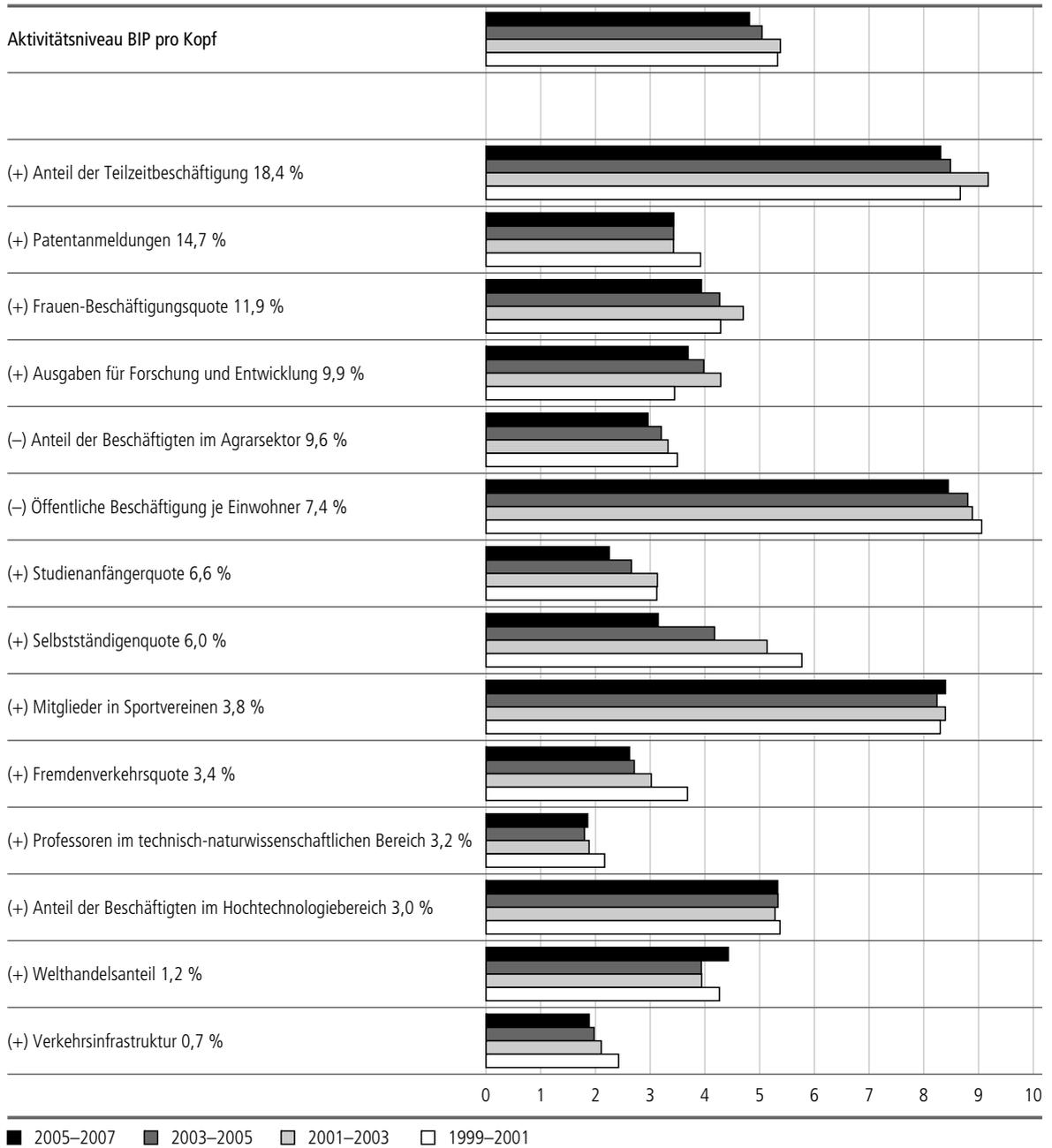
Im Zielgrößenbereich »Einkommen« befindet sich Niedersachsen nach wie vor im Mittelfeld. Dabei ist das Wirtschaftswachstum mit 2,17 Prozent im aktuellen Beobachtungszeitraum nur leicht unterdurchschnittlich (deutscher Mittelwert: 2,27 Prozent). Rund 3.000 Euro und damit relativ deutlich unter dem Länderdurchschnitt liegt jedoch Niedersachsens BIP pro Kopf in Höhe von rund 25.900 Euro. Unter den westdeutschen Bundesländern weisen nur Rheinland-Pfalz sowie Schleswig-Holstein eine geringere Pro-Kopf-Wirtschaftsleistung auf. Das Land sollte daher sein Aktivitätsniveau »BIP pro Kopf« steigern. Im aktuellen Beobachtungszeitraum reicht es hier mit 4,81 Punkten nur für den elften Platz.

Trotz der bis zur einsetzenden Wirtschaftskrise sprudelnden Steuereinnahmen konnte Niedersachsen seine Ausgaben auch in den Jahren 2007 und 2008 nicht wie einige andere Länder ohne neue Schulden finanzieren. Immerhin wurde die Neuverschuldung in den beiden Jahren deutlich verringert. Doch von dem selbst gesteckten Ziel, bis 2010 einen ausgeglichenen Haushalt zu erreichen, ist die Landesregierung aufgrund der krisenbedingt

Geringes
Pro-Kopf-Einkommen

Weit entfernt von
ausgeglichenem
Haushalt

BIP pro Kopf Niedersachsen



Alle Angaben in Punktwerten

einbrechenden Steuereinnahmen weit entfernt. So sehen die Haushaltsbeschlüsse für die Jahre 2009 und 2010 vor, dass die Nettoneuverschuldung auf 4,6 Mrd. Euro ausgedehnt werden soll. Allerdings bleiben die Steuereinnahmen voraussichtlich um lediglich 3,7 Mrd. Euro zurück. Die Landesregierung sollte strukturelle Probleme des Haushalts schnell angehen. Besonders im Hinblick auf zukünftige Generationen sollte die Landesregierung den strukturellen Ausgabenüberhang im Landeshaushalt – gemäß Landesrechnungshof 1,3 Mrd. Euro im Jahr 2010 – zurückführen.

Schon im Beobachtungszeitraum 2005–2007 wies das Land einen Pro-Kopf-Schuldenstand in Höhe von 6.092 Euro auf. Zwar konnten nur vier Länder weniger Schulden je Einwohner verzeichnen, doch der Abstand zum Spitzenreiter Bayern war mit 4.250 Euro fast doppelt so hoch wie der zum schlechtesten Flächenland Saarland. Damit die Zinsausgaben künftig nicht den Gestaltungsspielraum des Landes immer stärker einengen, sollte sich Niedersachsen besser an Bayern orientieren. Während der Freistaat lediglich 84 Euro je Einwohner für Zinsen aufwenden muss, sind es in Niedersachsen 293 Euro und damit deutlich mehr als im Bundesdurchschnitt (253 Euro). Auch mit Blick auf die neu eingeführte Schuldenbremse, die eine Neuverschuldung der Bundesländer ab 2019 nur in absoluten Ausnahmefällen vorsieht, empfiehlt es sich, die Konsolidierung nicht aus den Augen zu verlieren.

Konsolidierung nicht aus den Augen verlieren

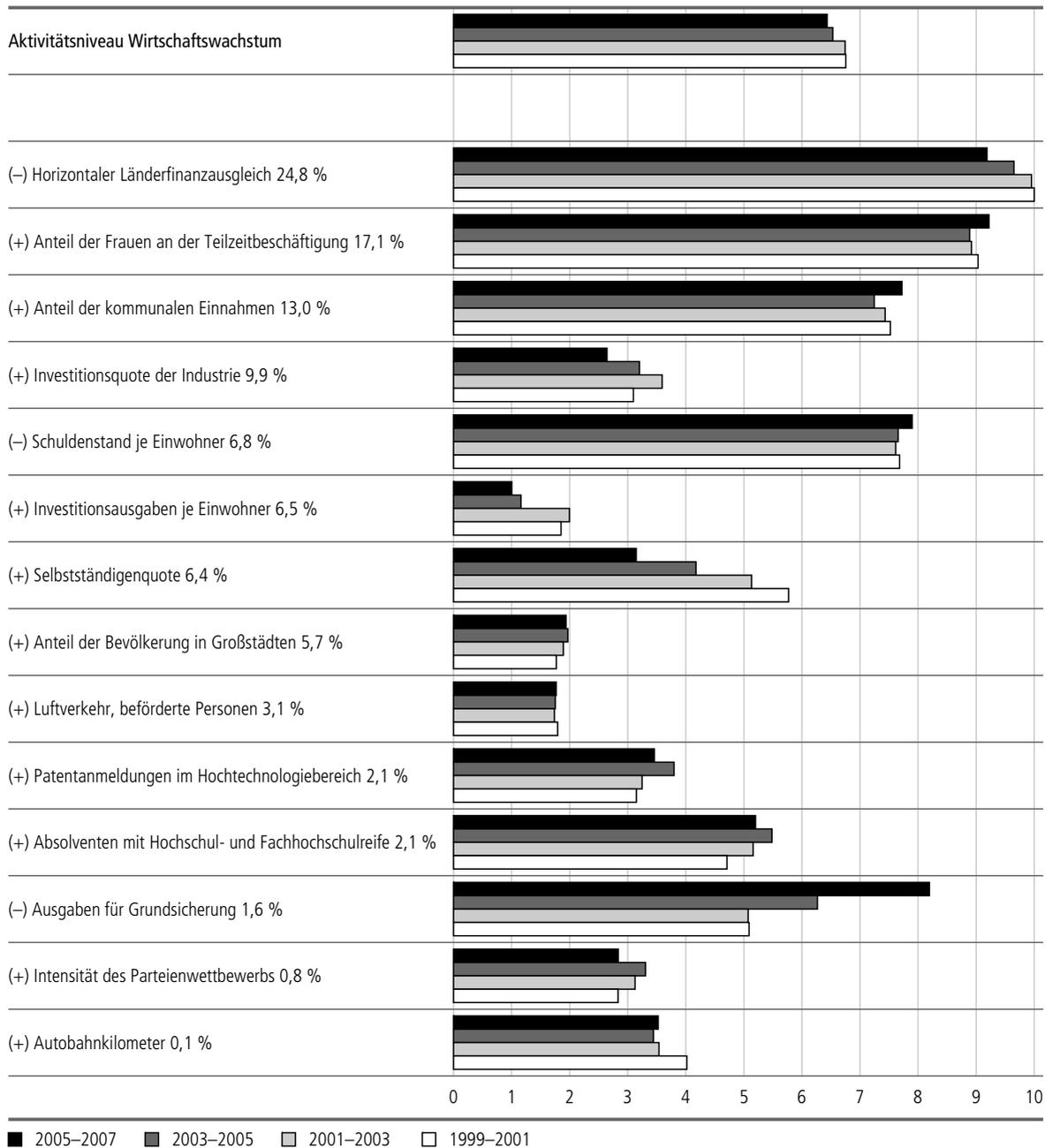
Einsparpotenzial besteht beispielsweise bei der Verwaltung. Unter den westdeutschen Flächenländern leistet sich lediglich das Saarland je Einwohner mehr Landesbedienstete. Während der Durchschnitt in dieser Referenzgruppe im aktuellen Beobachtungszeitraum bei 22,7 Beschäftigten je 1.000 Einwohner lag, waren es in Niedersachsen 24,2. Auch der Landesrechnungshof mahnt in seinem Jahresbericht 2009 an, dass die Regierung ohne zusätzliche Konsolidierungsschritte im Personalhaushalt eine nachhaltige Haushaltssanierung nicht wird erreichen können. So stellen die Personalausgaben den größten Ausgabenblock innerhalb des Landeshaushalts dar. Dies gilt zwar auch für andere Bundesländer, insbesondere jedoch für Niedersachsen, das im aktuellen Beobachtungszeitraum mit 38,3 Prozent unter allen Bundesländern die fünfthöchste Personalausgabenquote aufwies (Bundesdurchschnitt: 36,6 Prozent). Angesichts der mittelfristig drastisch steigenden Pensionsverpflichtungen sollten Einsparpotenziale konsequent ausgeschöpft werden, um die Handlungs- und Investitionsfähigkeit des Landes in Zukunft zu gewährleisten.

Einsparpotenziale bei Personalausgaben

Dasselbe gilt für den gesamten Block der konsumtiven Ausgaben. Bisher scheinen Einsparungen vor allem zulasten der Investitionsausgaben gegangen zu sein. Doch im Hinblick auf die Zukunftsfähigkeit des Standorts ist von dieser Strategie abzuraten. Nachdem Niedersachsen bereits im letzten Beobachtungszeitraum je Einwohner so wenig wie kein anderes Bundesland für investive Zwecke ausgegeben hat, wurden die Pro-Kopf-Investitionsausgaben im aktuellen Beobachtungszeitraum weiter gesenkt und betragen nun

Zu geringe Investitionen ...

Wirtschaftswachstum Niedersachsen



Alle Angaben in Punktwerten

nur noch 383 Euro. Damit hat sich das Land noch weiter vom Bundesdurchschnitt (aktuell: 589 Euro) entfernt.

Investitionen sind etwa im Bereich der Verkehrsinfrastruktur nötig. So hat sich der Punktwert des Landes beim entsprechenden Wirkungsfaktor in den letzten vier Beobachtungszeiträumen kontinuierlich von 2,42 auf aktuell 1,89 Punkte verschlechtert (aktueller Länderdurchschnitt: 3,08 Punkte). Sowohl im Bereich Luftverkehr als auch bei der Straßeninfrastruktur gibt es noch Verbesserungspotenzial. Beim Wirkungsfaktor »Luftverkehr, beförderte Personen« liegt Niedersachsen mit 1,77 Punkten deutlich unter dem Länderdurchschnitt in Höhe von 3,25 Punkten. Dementsprechend reicht es hier nur für einen zweistelligen Tabellenplatz. Wichtigster Flughafen Niedersachsens ist der internationale Verkehrsflughafen Hannover Airport. Das Land profitiert zudem auch bei der Luftverkehrsinfrastruktur von der Nähe zu Bremen und Hamburg.

... in die Verkehrsinfrastruktur

Beim Wirkungsfaktor »Autobahnkilometer« ergibt sich ein ähnliches Bild. Auch hier muss sich das Land im Nordwesten mit einem zweistelligen Rang begnügen. Allerdings liegt der Punktwert Niedersachsens mit 3,52 Punkten zumindest etwas über dem Bundesdurchschnitt. Verbesserungspotenzial gibt es besonders im Nordosten des Landes, der verkehrstechnisch unterdurchschnittlich erschlossen ist. Eine Verbesserung für den strukturschwachen Raum im ehemaligen Grenzgebiet bedeutet die geplante Autobahn 39 zwischen Lüneburg und Wolfsburg. So werden die Mittelzentren Gifhorn, Lüchow-Dannenberg, Salzwedel, Uelzen und Wittingen besser an das Bundesfernstraßennetz angebunden. Durch die A39 als Ergänzung des bestehenden Straßennetzes wird zudem die hoch frequentierte und staugefährdete A7 entlastet.

Nordosten unterdurchschnittlich erschlossen

Eine gute Erreichbarkeit der verschiedenen Landesteile kommt auch dem Tourismus zugute. Das Land schneidet hier bereits relativ gut ab. Mit 4,38 Punkten bei der Fremdenverkehrsquote landet Niedersachsen auf dem sechsten Platz (Bundesdurchschnitt: 4,28 Punkte). Jedoch musste der Nordwesten trotz leichten Punktgewinns einen Platz abgeben, da sich der Fremdenverkehr in Berlin noch besser entwickelt hat. Die wohl bekanntesten niedersächsischen Reiseregionen sind Nordsee, Ostfriesische Inseln, Lüneburger Heide, Harz und Weserbergland. Mit rund 280.000 sozialversicherungspflichtigen Arbeitnehmern ist der Tourismus ein bedeutender Wirtschaftsfaktor im Land. Hinzu kommen Arbeitsplätze, die direkt und indirekt vom Tourismus abhängen. Eine immer wichtigere Sparte sind dabei Freizeit- und Erlebniseinrichtungen, auf die beispielsweise die »Meister-Stadt« Wolfsburg setzt. So lohnt sich ein Abstecher in die Stadt nicht nur für einen Stadionbesuch, sondern auch, um sich die sogenannte Autostadt von VW anzusehen oder das Phaeno, nach eigenen Angaben Deutschlands größtes Science Center. Letzteres liegt in unmittelbarer Nähe zum Bahnhof und bietet 300 Experimentierstationen, an denen naturwissenschaftliche Phänomene hautnah erlebt werden können.

Tourismus bedeutender Wirtschaftsfaktor

Beschäftigung

Platz im Mittelfeld

Auch im Zielgrößenbereich »Beschäftigung« befindet sich Niedersachsen wie schon in der letzten Studie im Mittelfeld. Mit 69,7 Erwerbstätigen je 100 Einwohner im erwerbsfähigen Alter liegt das Land bei der Zielgröße »Erwerbstätigkeit« auf dem achten Platz (Bundesdurchschnitt: 72,7). Mit einer Arbeitslosenquote (offen und verdeckt) von 11,3 Prozent ist Niedersachsen etwas besser als der Länderdurchschnitt (11,6 Prozent). Die Performance im Zielgrößenbereich spiegelt die entsprechenden Aktivitäten des Landes ziemlich genau wider. Auch im Aktivitätsbereich »Beschäftigung« befindet sich Niedersachsen im Mittelfeld. Und beim Aktivitätsniveau »Erwerbstätigkeit« belegt das Land mit einem leicht unterdurchschnittlichen Punktwert den achten Platz. Dass es bei der Zielgröße »Arbeitslosigkeit« trotz eines leicht unterdurchschnittlichen Aktivitätsniveaus etwas besser abschneidet, dürfte auf die Pendlerverflechtung mit den beiden Stadtstaaten Bremen und Hamburg zurückzuführen sein. So ist die Arbeitslosenquote vor allem in den Kreisen relativ gering, die an die beiden Metropolen grenzen.

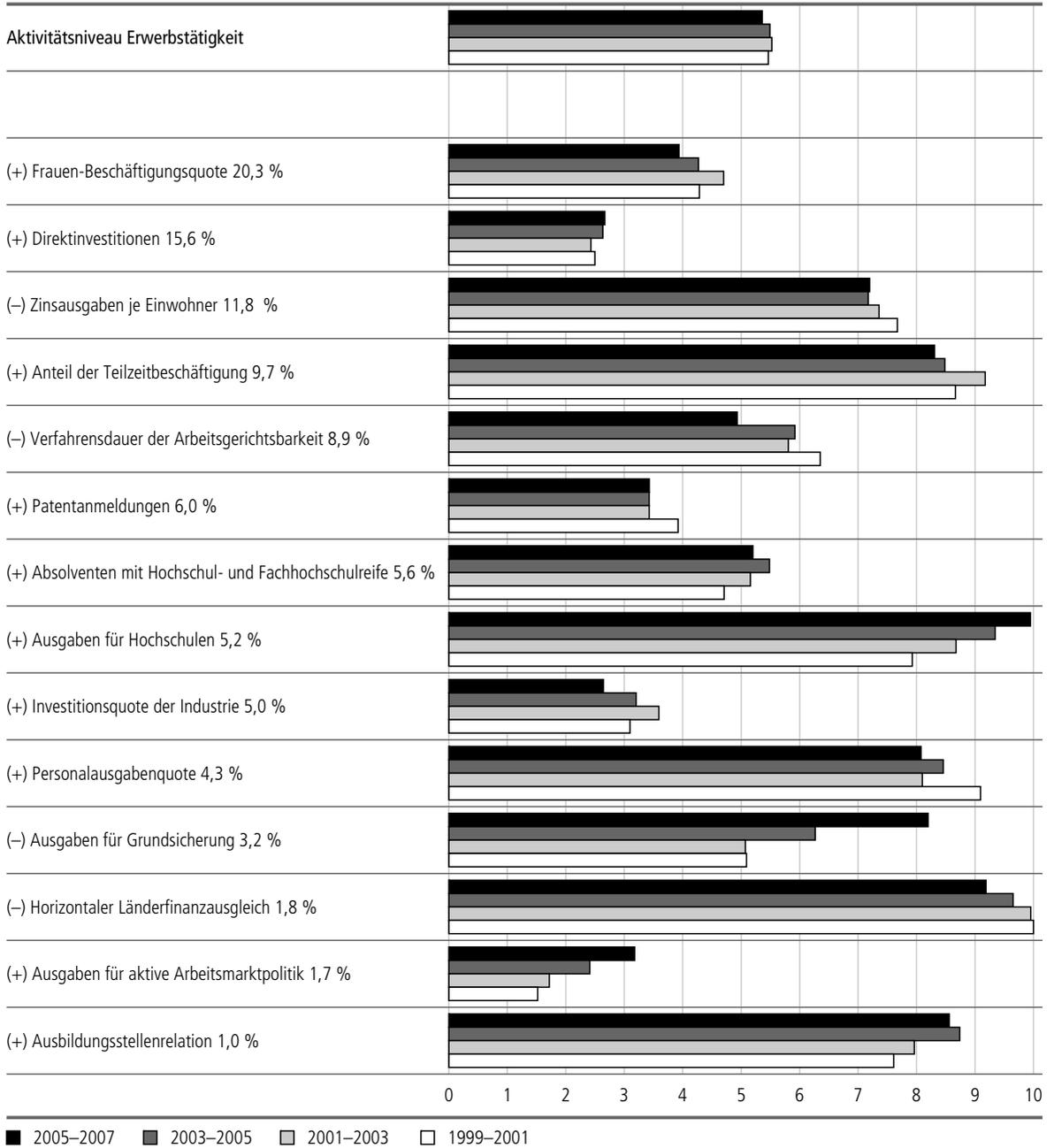
Europäische
Metropolregion, ...

Das wirtschaftliche und industrielle Herz des Landes schlägt jedoch weiter südlich, in der europäischen Metropolregion Hannover–Braunschweig–Göttingen–Wolfsburg, wo rund vier Mio. Menschen und damit etwa die Hälfte aller Einwohner Niedersachsens leben. Aufgrund der zentralen Lage und der verkehrstechnisch guten Anbindung haben sich hier zahlreiche umsatzstarke Logistikunternehmen angesiedelt. Hannover hat vor allem als Messestandort mit den großen internationalen Leitmessen CeBIT und Hannover Messe weltweite Bekanntheit erlangt. International erfolgreich ist der Standort auch in der Lasertechnologie. Der Wissenstransfer von Forschungsinstituten wie dem Laserzentrum Hannover (LZH) und regional ansässigen Hightech-Unternehmen fördert die Entwicklung innovativer Produkte. So stammt zum Beispiel die ultrapräzise Mess- und Kommunikationstechnik für die Erforschung des Weltraums aus Hannover. Ganz zu schweigen von der Automobilindustrie im »Autodreieck« Wolfsburg–Hannover–Braunschweig oder der Stahlindustrie in Peine und Salzgitter.

... aber auch
strukturschwache
Regionen

Fast zwei Drittel der 100 umsatzstärksten niedersächsischen Unternehmen befinden sich in der Metropolregion. Konzerne wie die Volkswagen AG und Continental AG zeichnen sich durch starke internationale Verflechtungen und hohe Exportanteile aus. Das Land ist jedoch auch von ländlichen und teilweise strukturschwachen Regionen im Nordosten und -westen geprägt. Insgesamt liegt Niedersachsen daher beim Wirkungsfaktor »Außenhandelsvolumen« mit 3,73 Punkten lediglich auf Platz acht (Bundesdurchschnitt: 4,42 Punkte). Dasselbe Bild ergibt sich beim Wirkungsfaktor »Welthandelsanteil«. Auch hier hat Niedersachsen mit etwas unterdurchschnittlichen 4,43 Punkten den achten Platz inne (Bundesdurchschnitt: 5,72 Punkte).

Erwerbstätigkeit Niedersachsen



Alle Angaben in Punktwerten

Erfolgreiche
Forschungsarbeit

Die Universitäten aus der Metropolregion haben bei dem aktuellen Förder-Ranking der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) Spitzenplätze erreicht. Das beste Beispiel ist die Universität Göttingen, die mit 153,5 Mio. Euro das höchste Fördervolumen in Niedersachsen und Bremen erhielt. Die Bewilligung der DFG-Mittel gehört zu den wichtigsten Indikatoren für die Forschungsleistung der Hochschulen in Deutschland. Doch auch außerhalb der Metropolregion wird geforscht. So heißt die »Wissenschaftsstadt 2009« Oldenburg und liegt im Nordwesten des Landes. Vergeben wird der Titel vom Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft. Für das Jahr 2009 hatten sechs Städte, unter anderem Konstanz und Lübeck, ihre Bewerbung eingereicht. Oldenburg präsentierte sich mit der Idee der »Übermorgenstadt«, die als Triebfeder dienen soll, um Visionen zu entwickeln und den Dialog zwischen Bürgern und Wissenschaftlern anzustoßen, wie Menschen in Zukunft leben möchten. Für den wissenschaftlichen Erfolg tut das Land auch einiges. So erzielt Niedersachsen bei den Ausgaben für Hochschulen 9,95 Punkte und belegt damit Platz eins.

Gründung der NTH

Um den Wissenschaftsstandort Niedersachsen weiter zu stärken und Kompetenzen zu bündeln, wurde zum 1. Januar 2009 die sogenannte Niedersächsische Technische Hochschule (NTH) gegründet. Ziel der NTH ist eine enge Zusammenarbeit der natur- und ingenieurwissenschaftlichen Fakultäten der TU Braunschweig, der TU Clausthal sowie der Leibniz-Universität Hannover. Hierdurch soll wiederum deren nationale und internationale Wettbewerbsfähigkeit vor allem im Forschungsbereich weiter verbessert werden. Das Land Niedersachsen investiert im Rahmen dessen in den Aufbau von Forschungszentren und fördert Forschungsvorhaben. Verbesserungspotenzial gibt es allerdings beim Wirkungsfaktor »Professoren im technisch-naturwissenschaftlichen Bereich«, bei dem das Land mit nur 1,86 Punkten auf dem viertletzten Platz liegt (Bundesdurchschnitt: 2,73 Punkte).

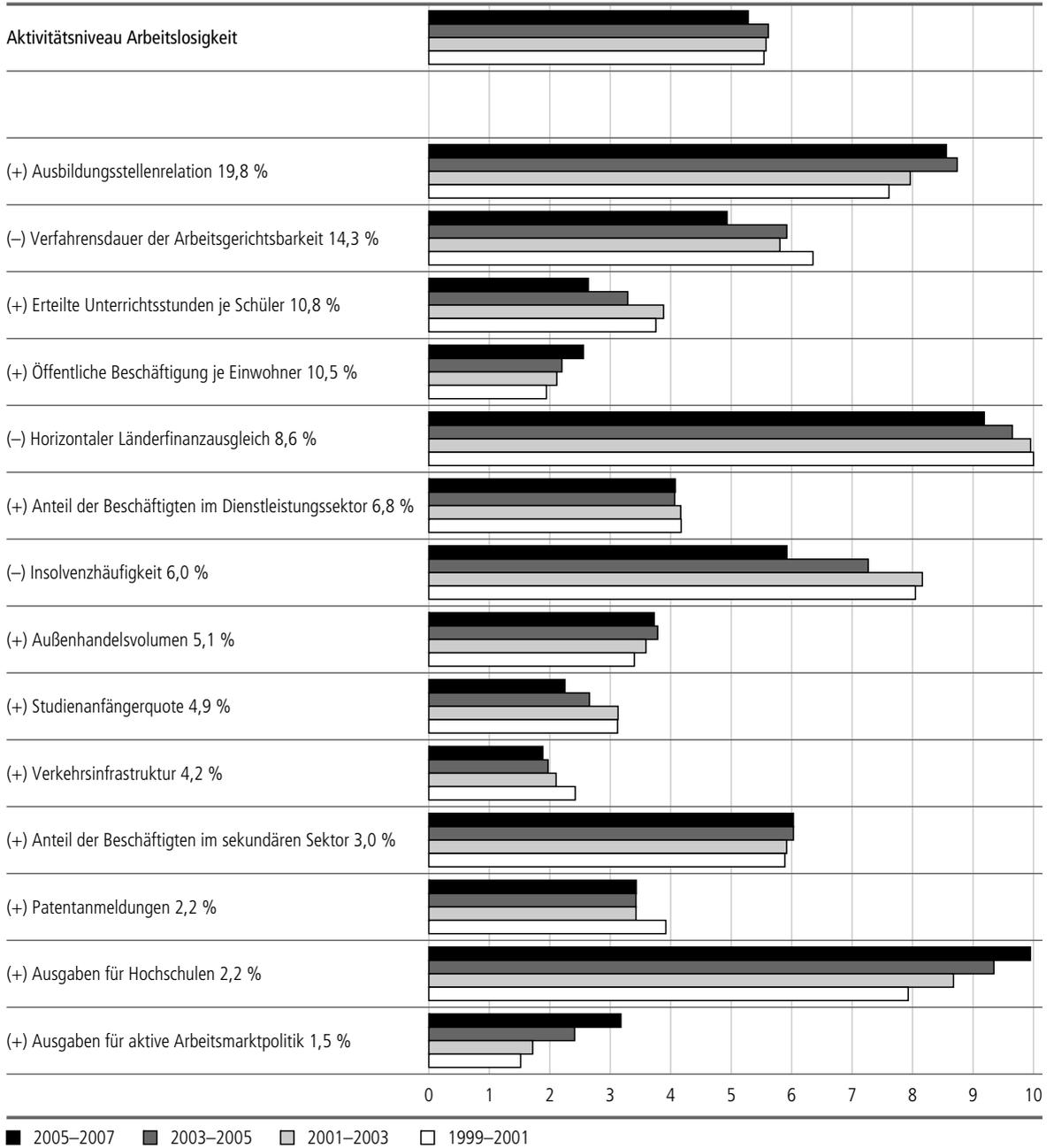
Gesunkene
Studienanfängerquote

Doch trotz aller Erfolge im Hochschulbereich beginnen relativ wenige Schulabgänger ein Studium in Niedersachsen. So liegt die Studienanfängerquote mit 28,5 Prozent im aktuellen Beobachtungszeitraum deutlich unter dem Bundesdurchschnitt (36,4 Prozent). Damit hat sich die Quote zum zweiten Mal in Folge verringert. Im Zeitraum 2001–2003 betrug sie noch 34,4 Prozent. Das Land sollte hier auf eine Trendumkehr hinwirken, um für den steigenden Bedarf an hoch qualifizierten Arbeitskräften gerüstet zu sein. Damit mehr Schulabsolventen den Weg an die Hochschulen finden, sollte das Land auch auf einen höheren Anteil von Absolventen mit Hochschul- und Fachhochschulreife hinwirken. Im aktuellen Beobachtungszeitraum ist der Anteil mit 41,6 Prozent an der altersspezifischen Bevölkerung etwas unterdurchschnittlich (Bundesdurchschnitt: 43,0 Prozent).

Verbesserungspotenzial
bei Patenten

Neben den 17 Universitäten und Fachhochschulen finden sich in der Metropolregion Hannover–Braunschweig–Göttingen–Wolfsburg auch zahlreiche bedeutende außeruniversitäre Forschungseinrichtungen, darunter sieben

Arbeitslosigkeit Niedersachsen



Alle Angaben in Punktwerten

Institute der Max-Planck-Gesellschaft und drei der Fraunhofer-Gesellschaft. Ein Indikator für die Marktverwertbarkeit der Forschungsergebnisse in einem Land ist der Wirkungsfaktor »Patentanmeldungen«. Hier liegt Niedersachsen mit 3,43 Punkten nach wie vor auf dem achten Platz. Verglichen mit dem Bundesdurchschnitt (5,18 Punkte) besteht durchaus noch Verbesserungspotenzial. Besser sieht es bei den »Patentanmeldungen im Hochtechnologiebereich« aus, wo das Land mit 3,46 Punkten auf Rang sechs liegt (Bundesdurchschnitt: 5,00 Punkte). Welchen Stellenwert der Hochtechnologiebereich in Niedersachsen hat, kann man auch am bundesweit dritthöchsten Anteil der Beschäftigten im verarbeitenden Gewerbe der Spitzen- und mittleren Hochtechnologie an der Gesamtbeschäftigung (10,9 Prozent) erkennen. Nur in Baden-Württemberg (17,8 Prozent) und Bayern (12,9 Prozent) ist dieser Anteil höher.

Negativtrend bei der Selbstständigenquote

Eine Möglichkeit, die Innovationsbedingungen im Land weiter zu verbessern, bietet der Wirkungsfaktor »Ausgaben für Forschung und Entwicklung«. Im aktuellen Beobachtungszeitraum gab Niedersachsen je Einwohner 217,60 Euro im Bereich FuE aus (Rang 13) und damit rund zehn Euro weniger als der südliche Nachbar Nordrhein-Westfalen (Länderdurchschnitt: 233,20 Euro). Damit innovative Ideen in marktfähige Produkte umgesetzt und erfolgreich am Markt etabliert werden, bedarf es findiger Unternehmer. Das Land kann den Schritt in die Selbstständigkeit zum Beispiel durch bessere Rahmenbedingungen für Existenzgründer erleichtern und so die entsprechende Quote positiv beeinflussen. Es sollte schnell und entschlossen handeln, um den Negativtrend beim Wirkungsfaktor »Selbstständigenquote« umzukehren. So ist der Punktwert in allen Beobachtungszeiträumen kontinuierlich gesunken und erreicht aktuell mit 3,15 Punkten seinen vorläufigen Tiefstand (Bundesdurchschnitt: 3,79).

Asiatische Konkurrenz für Maritimwirtschaft

Gerade die maritime Wirtschaft, die entlang der gesamten niedersächsischen Nordseeküste einen der strukturbestimmenden Wirtschaftsbereiche darstellt, muss sich durch Innovationen von der asiatischen Konkurrenz abheben. In den letzten Jahren bis zur einsetzenden Wirtschaftskrise konnte kein anderer Wirtschaftsbereich im niedersächsischen Küstenraum ein vergleichbares Beschäftigungswachstum erzielen. Kern der maritimen Wirtschaft sind dabei immer noch die Werften. In keinem anderen Bundesland arbeiten mehr Menschen im Schiffbau. Dazu kommen zahlreiche Beschäftigte bei den Zulieferunternehmen. Damit die Werften auch im aktuell schwierigen Marktumfeld weiterhin bestehen können, sollten sie sich noch stärker auf technologisch anspruchsvolle Marktsegmente und Nischenprodukte konzentrieren, in denen die Wettbewerbsintensität mit asiatischen Werften weniger stark ist.

Erster Tiefwasserhafen Deutschlands

Neben den Werften sind auch die großen Seehäfen des Landes wie Wilhelmshaven, Nordenham, Emden oder Cuxhaven von der weltweiten Krise betroffen. Experten gehen jedoch – trotz Krise – von einem rasanten Wachstum

des weltweiten Warentransportes in den nächsten zehn bis 15 Jahren aus. Damit dürfte in Zukunft auch der Seefrachtverkehr deutlich zunehmen und mit ihm die benötigten Umschlagskapazitäten. Um dafür gerüstet zu sein, entsteht momentan mit dem JadeWeserPort in Wilhelmshaven der erste und einzige Tiefwasserhafen Deutschlands. Die neue Drehscheibe für den internationalen Handel soll voraussichtlich Ende 2011 in Betrieb gehen. Dort sollen künftig die immer größer werdenden Containerschiffe – sogenannte Jumbo Carrier – mit einem Tiefgang von bis zu 16,5 Metern anlegen können. Der Tiefwasserhafen soll eine wichtige Ergänzung der deutschen Hafenwirtschaft werden, vor allem im Hinblick auf die niederländische Konkurrenz.

Von höchster Priorität ist für die Landesregierung auch der Ausbau von Cuxhaven als Basishafen für die Offshore-Windenergie. Dabei zielen die Bemühungen darauf ab, die Attraktivität von Cuxhaven für Zulieferer und Hersteller von Offshore-Windenergieanlagen zu erhöhen. Mittlerweile fließt bereits der erste Strom aus Deutschlands erstem Offshore-Windpark – 45 Kilometer nördlich der Insel Borkum – in das deutsche Netz. Im Bereich der Windenergie hat sich Niedersachsen mittlerweile auch in der Technologieentwicklung und im Exportgeschäft als eine der führenden Regionen etabliert. So sind zwei der weltweit führenden Hersteller von Windenergieanlagen mit wichtigen Produktionsstätten in Niedersachsen ansässig.

Führend bei der
Windenergie

Sicherheit

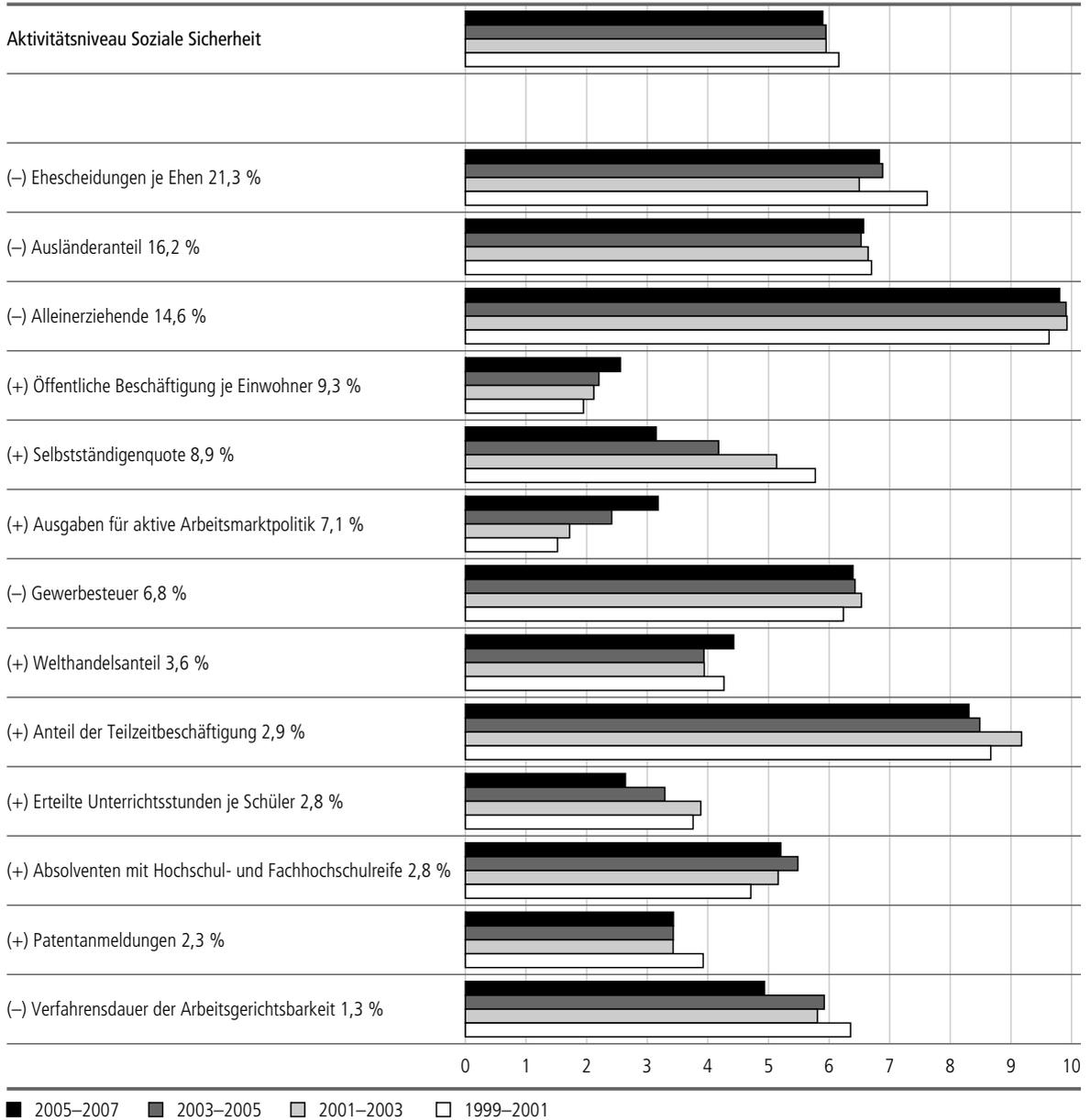
Am besten schneidet Niedersachsen im Zielgrößenbereich »Sicherheit« ab. Das Land zählt hier zu den erfolgreichsten Bundesländern. Bei der Zielgröße »Soziale Sicherheit« liegt es mit 98,7 Empfängern von Sozialleistungen je 1.000 Einwohner auf dem sechsten Platz (Bundesdurchschnitt: 98,0). Bei »Innere Sicherheit« ist das Land mit 3,31 nicht aufgeklärten Straftaten je 100 Einwohner etwas besser als der Bundesdurchschnitt (3,43) und belegt Platz sieben. Damit gab es hinsichtlich der Rangpositionen im Vergleich zur letzten Studie keine Veränderung. Auch bei den entsprechenden Aktivitätsniveaus hat sich nicht viel getan. Im Aktivitätsbereich liegt Niedersachsen daher nach wie vor im Spitzenfeld.

Gute Sicherheitslage

Einen äußerst positiven Einfluss auf die soziale Sicherheit haben intakte Familienstrukturen. Wenn Paare sich trennen, ist dies in der Regel mit großen wirtschaftlichen Belastungen verbunden. So können langlebige Güter wie Möbel oder Waschmaschinen nun nicht mehr gemeinsam genutzt werden. Gravierender ist es allerdings, wenn ein Partner (meistens: die Partnerin) vor der Scheidung die berufliche Karriere aufgegeben hat, um sich um »Haus und Herd« zu kümmern. Der berufliche Wiedereinstieg ist in diesem Fall oft schwierig, eine zumindest zeitweise Abhängigkeit von staatlichen Sozialleistungen häufig vorprogrammiert. Im aktuellen Beobachtungszeitraum

Wenig Alleinerziehende

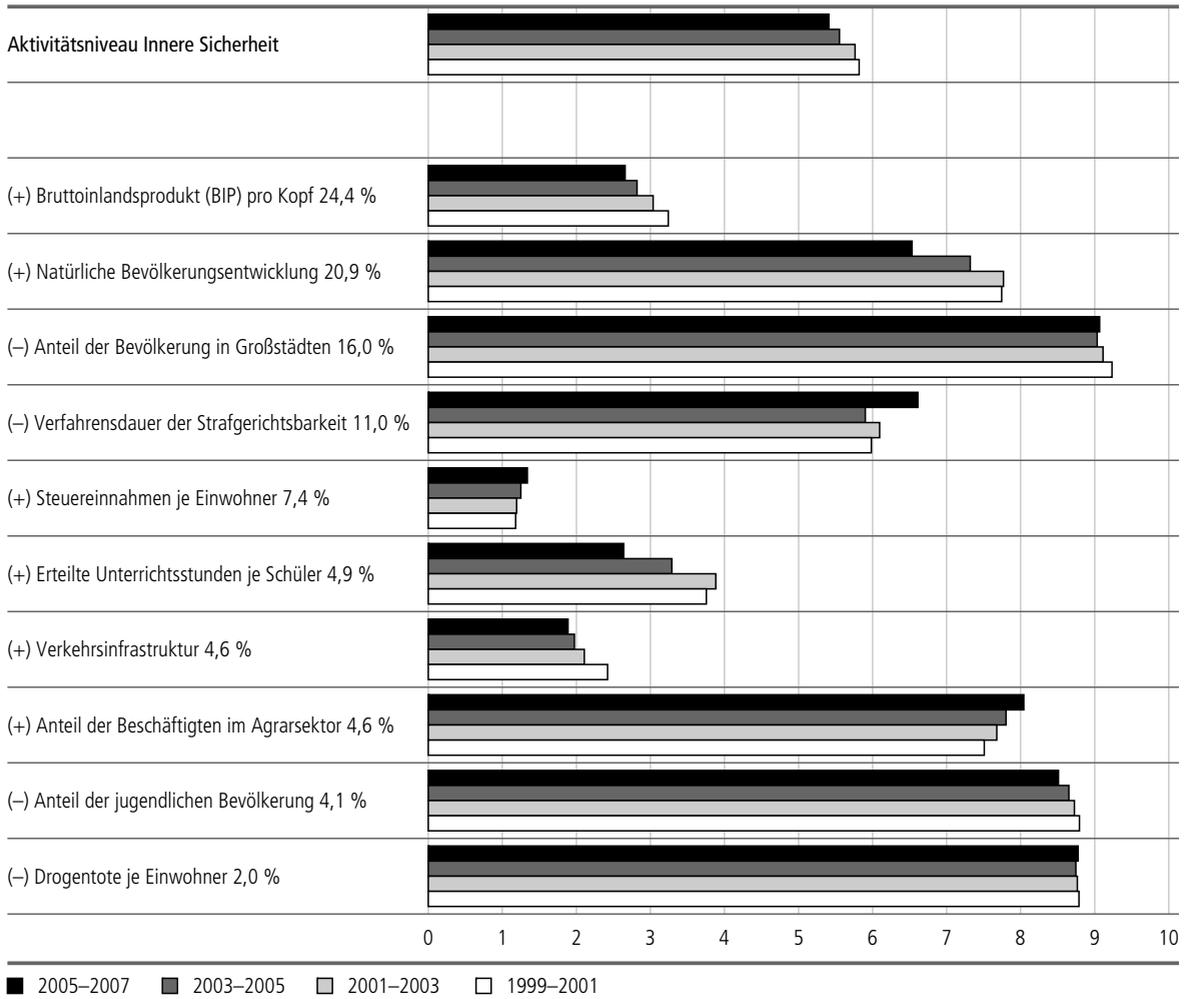
Soziale Sicherheit Niedersachsen



Alle Angaben in Punktwerten

hatte Niedersachsen etwas mehr Scheidungen je Ehen als der Bundesdurchschnitt und lag damit im Mittelfeld. Alleinerziehende benötigen zudem eine umfangreiche und zeitlich flexible Kinderbetreuung, damit sie eine Berufstätigkeit ausüben können. Niedersachsen kann sich in diesem Zusammenhang über das mit 9,80 Punkten zweitbeste Abschneiden beim Wirkungsfaktor »Alleinerziehende« freuen. Ein Ausbau der frühkindlichen Bildung und

Innere Sicherheit Niedersachsen



Alle Angaben in Punktwerten

Betreuung ist aber dringend angezeigt. Niedersachsen weist die zweitniedrigste Teilhabequote an vorschulischer Bildung auf. Zudem besuchen Kinder mit Migrationshintergrund (76 Prozent) signifikant seltener einen Kindergarten als Kinder ohne Migrationshintergrund (90 Prozent). Im Hinblick auf die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist auch ein Ausbau der Ganztagsangebote wichtig. Kinder haben bislang nur einen Rechtsanspruch auf vier Stunden Kindergartenbetreuung pro Tag. Infolge dieser Regelung besuchen drei Viertel aller Kinder einen Kindergarten nur halbtags.

Doch nicht nur eine flexible Kinderbetreuung, sondern auch ein flexibler Arbeitsmarkt trägt dazu bei, die Abhängigkeit von Transferzahlungen zu reduzieren. So kann eine Teilzeitbeschäftigung helfen, den Wiedereinstieg zu ermöglichen bzw. den Kontakt zum Arbeitsmarkt nicht zu verlieren. In Nie-

Teilzeitbeschäftigung ausgeprägt

dersachsen wird von dieser Möglichkeit reger Gebrauch gemacht. So weist das Land mit 27,1 Prozent den vierthöchsten Anteil der Teilzeitbeschäftigung auf (Bundesdurchschnitt: 25,3 Prozent). Gerade alleinerziehende Hilfebedürftige haben eine besonders hohe Verweildauer im Leistungsbezug. Umso wichtiger ist eine gewisse Arbeitsmarktnähe, damit der Wiedereinstieg in eine Vollzeittätigkeit gelingt.

Wenig Drogentote

Bezüglich der inneren Sicherheit wirken sich unter anderem die siedlungsstrukturellen Gegebenheiten positiv aus. Das Land ist in weiten Teilen eher ländlich geprägt. So weist es den bundesweit dritthöchsten Anteil der Beschäftigten im Agrarsektor auf. Größere Ballungsräume bieten deutlich bessere Gelegenheiten für Kriminelle. Die Anonymität der Großstadt finden potenzielle Straftäter aber auch in Niedersachsen. So liegt das Land mit einem Anteil der Bevölkerung in Großstädten von 19,2 Prozent im Mittelfeld (Bundesdurchschnitt: 30,5 Prozent). Auch Drogenszenen und Beschaffungskriminalität sind eher in Großstädten anzutreffen. Die Situation in Niedersachsen ist jedoch relativ entspannt. So schneidet das Land beim Wirkungsfaktor »Drogentote je Einwohner« unter den westdeutschen Bundesländern am besten ab.

Jugendkriminalität
vorbeugen!

In der öffentlichen Wahrnehmung ist allerdings das Problem der Jugendkriminalität wesentlich präsenter. Bezogen auf ihren Bevölkerungsanteil, werden Heranwachsende und junge Erwachsene überproportional häufig straffällig. Der Anteil der Bevölkerung im Alter zwischen 15 und 24 ist in Niedersachsen mit 11,3 Prozent jedoch relativ gering, sodass das Land auch von dieser Seite etwas Entlastung bezüglich der inneren Sicherheit erfährt (zum Vergleich: der östliche Nachbar Sachsen-Anhalt weist einen Anteil von 13,0 Prozent auf). Dennoch sollte die Landesregierung versuchen, Jugendgewalt präventiv einzudämmen, etwa durch Aufklärung der Eltern oder spezielle Angebote in der Schule. Damit Lehrer neben der reinen Stoffvermittlung noch Zeit finden, um eine gewisse Erziehungsfunktion auszuüben, sollte Niedersachsen auch am Wirkungsfaktor »Erteilte Unterrichtsstunden je Schüler« arbeiten. Im aktuellen Beobachtungszeitraum liegt das Land hier mit 2,64 Punkten nur auf dem zwölften Platz (Bundesdurchschnitt: 3,82 Punkte).

Viele Mitglieder
in Sportvereinen

Die Mitgliedschaft in Vereinen dürfte sich ebenfalls positiv auf das Sozialverhalten von Jugendlichen auswirken. Hier hat Niedersachsen bereits die besten Voraussetzungen. So weist das Land mit etwa 355 Mitgliedern in Sportvereinen je 1.000 Einwohner den bundesweit dritthöchsten Anteil auf (Bundesdurchschnitt: 287,4). Werden junge Erwachsene trotz aller Bemühungen straffällig, ist es wichtig, dass sie unmittelbar mit den Konsequenzen ihres Handelns konfrontiert werden. Folgt die Strafe auf dem Fuß, ist die erzieherische Wirkung am höchsten. Niedersachsen gewährleistet die hierfür nötigen, schnellen Strafverfahren und liegt beim Wirkungsfaktor »Verfahrensdauer der Strafgerichtsbarkeit« mit 6,61 Punkten auf dem vierten Platz.

Einschätzung

Anders als seine »Wölfe« konnte sich Niedersachsen im Bundesländervergleich weder für die Champions League noch für die Europa League qualifizieren. So schnitt das Land im Nordwesten bei keiner Zielgröße besser ab als Rang sechs. Die Landesregierung sollte sich daher ein Beispiel am VfL Wolfsburg nehmen, der dieses Mal dem Rekordmeister FC Bayern sowie dem ehemaligen Meister VfB Stuttgart ein Schnippchen schlagen konnte. Die Eigenschaften, mit denen die Wolfsburg Kicker dieses Kunststück vollbrachten – Ehrgeiz, Leistungsbereitschaft und Beharrlichkeit – können auch das Land nach vorne bringen, obgleich ein Überholen des Spitzentrios Baden-Württemberg, Bayern und Hamburg für Niedersachsen noch in weiter Ferne liegt. Ein wichtiger Baustein auf dem Weg zu mehr Erfolg ist sicherlich die Innovationstätigkeit der niedersächsischen Unternehmen. Das Land kann hier vor allem durch geeignete Rahmenbedingungen, aber auch durch eine bessere Ausstattung seiner Forschungseinrichtungen Boden gutmachen.

Die Zukunft liegt in innovativen Produkten und hochwertigen Dienstleistungen. Laut der eigenen Werbekampagne ist Niedersachsen nicht nur führend in Mobilität, sondern auch in Windenergie und Lasertechnik. Diese (Pferde-)Stärken sollte das Land auch weiterhin ausbauen. Zugleich sollte es jedoch versuchen, durch eine breit angelegte Grundlagenforschung die Basis für neue Technologien aller Art zu schaffen, um in Zukunft noch besser aufgestellt zu sein. Zusätzlich empfiehlt es sich, die Rahmenbedingungen für Existenzgründer und Selbstständige auf Verbesserungspotenzial zu überprüfen und konsequent auszuschöpfen, damit neue Produkte und Ideen erfolgreich am Markt etabliert werden. Mit dieser Strategie könnte für Niedersachsen schon bald ein Europa-League-Platz in der Bundesländertabelle drin sein.

Innovationstätigkeit der Unternehmen stärken

Breite Grundlagenforschung fördern